

Jetzt sind die „neuen“ Volontäre schon über vier Monate hier in La Paz. Es war bisher eine sehr intensive und oft auch schwierige Zeit, weil wir gerade im Gesundheitsbereich viele Schicksalsschläge hinnehmen mussten und müssen. Sicher schweißt uns dies als Team aber auch noch mehr zusammen. Ich möchte schon jetzt den aktuellen Volontären für ihren tollen Einsatz danken!

Neben dem Volontärswechsel gab es auch noch andere Veränderungen im Team. Viele Aktivitäten haben wir inzwischen innerhalb des neuen Teams, aber auch zusammen mit den Schuhputzern durchgeführt. Schlussendlich bleibt zum Feiern auch immer noch etwas Raum . . . Einen kleinen Ausschnitt haben wir Euch nun zusammengestellt.

DIE NEUE-ALTE: MAGALY

Nachdem klar war, dass unsere Sozialarbeiterin Mónica aus privaten Gründen ihre Arbeit bei VAMOS JUNTOS nicht mehr weiterführen würde, machten wir uns auf die Suche nach einer neuen Sozialarbeiterin. Unter 18 Bewerbern luden wir acht zum Auswahlgespräch ein, schlussendlich setzte sich Magaly, seit August 2008 Volontärin bei VAMOS JUNTOS, durch. Seit dem 1. August ist sie nun verantwortlich für den „Bereich Familie“, zu dem u. a. Beratung bei familiären Problemen und die Betreuung der Familien und Don Panchito, die mit einer Patenschaft aus Deutschland unterstützt werden, gehören, aber auch Unterstützung bei Kapital, Wasser- und Stromanschluss.

Magaly sieht in der grünen Farbe von VAMOS JUNTOS Hoffnung für die Zukunft. VAMOS JUNTOS steht auch für zwei Kulturen, die vereint, gemeinsam, offen und flexibel für das Wohl der Schuhputzer arbeiten. Sie fühlt sich in VAMOS JUNTOS wie in eine Familie eingebunden, in der sie mit dem Team und den Schuhputzern viele Freuden, aber auch oft Leid teilt.

Vor ein paar Tagen kam Doña Angelica in mein Büro, um sich bei mir im Namen ihrer und der anderen Familien dafür zu bedanken, dass wir uns für Magaly entschieden haben: Sie mache ihre Arbeit mit so viel Einsatz, Liebe und Hingabe und sie hätten vollstes Vertrauen in sie. Dem können wir uns nur anschließen. (ROS)





MARÍA ELIZA ODER ELY, DIE NACHFOLGERIN

Für Magaly brauchten wir dann natürlich eine Nachfolgerin. So gehört seit Mitte August Ely zu unserem Team und arbeitet mit der Asociación ALPACHS und den ambulanten Schuhputzern in diesem Bereich. Ely ist 27 Jahre alt und hat ihr Studium in der Sozialen Arbeit abgeschlossen. Momentan bereitet sie sich auf ihre Abschlussprüfungen vor. Für die Zulassung zur Prüfung muss sie allerdings noch einige bürokratische Hürden innerhalb ihrer Fakultät überwinden. So möchte sie die Zeit bei VAMOS JUNTOS nutzen, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Als siebtes von neun Kindern kann sie sich gut in die Situation der Großfamilien hineinversetzen und kommt mit den verschiedenen Altersgruppen sehr gut aus.

Die Arbeit bei VAMOS JUNTOS gefällt ihr, weil sie durch die direkte Arbeit mit den Schuhputzern eine neue Seite des Lebens in Bolivien kennen lernen kann und gleichzeitig die Gewissheit hat, mit unserer Arbeit etwas Sinnvolles zu tun und tatsächlich etwas erreichen zu können. Im Team fühlt sie sich sehr wohl, wie in einer Familie, in der „juntos“, gemeinsam gearbeitet wird, um etwas zu erreichen. (ROS)

DIE NEUEN DEUTSCHEN VOLONTÄRE: FIN, LAURA, LENA UND PAUL

Mit dem Wechsel der Volontärgenerationen 2010 hat für uns, die Neuen, die alleinständige Arbeit auf der Straße begonnen. Trotz Zweifel und Unsicherheiten zu Beginn, die wohl jeder nachvollziehen kann, der schon einmal ein Jahr hier in Bolivien verbracht hat, haben wir uns schnell eingelebt. Alle Hürden, die noch in Deutschland unüberwindbar schienen, wie Sprache und Pasamontañas, haben sich hier schnell als niedrig erwiesen. Durch die unglaubliche Herzlichkeit und Neugierde der Schuhputzer wurde uns die Arbeit, gerade zu Beginn, unglaublich erleichtert.

Neben der ganzen Freude, die uns die Arbeit bereitet, durften wir allerdings auch schon einige Schattenseiten erfahren, da es während der doch relativ kurzen Zeit, die wir hier in La Paz arbeiten, bedauerlicherweise schon zu einigen Todesfällen kam. In solchen Situationen sind wir immer sehr froh, das Team als Stütze zu haben, das uns hilft und neuen Mut gibt, ungebrochen motiviert mit der Arbeit fortzufahren. (LM)



ABSCHIED

Zu Beginn des Monats (gerade als Entwicklungsminister Niebel hier in La Paz war) haben wir wie in jedem Jahr Todos Santos (Allerseelen, s. Boletín No. 2) gefeiert. Auch in diesem Jahr haben wir ganz besonders derjenigen Schuhputzer und Personen gedacht, die in den letzten zwölf Monaten von uns gegangen sind. Wir fühlen uns auch weiterhin sehr mit ihnen verbunden. (ROS)

November 2009	Juan Carlos Perez, ALCAM
November 2009	Mónica Chamba Cruz, ALPEVE; Plaza Eguino
Februar 2010	Dora Murillo Rodriguez, ALPEVE, Plaza Eguino
März 2010	Maria Reyna Suxo Chuquimia, ALCAM
April 2010	Gregorio Paucara Quispe, ALPEVE, Plaza Eguino
Juli 2010	Martin Ticona Chipana, ALCOR
August 2010	René Luis Quispe Condori, AMBULANTE, Illampu
August 2010	Carmen Rosa Choque Condori, SAN FRANCISCO
August 2010	Wilbert Cabaya Flores, ALCOR
September 2010	Celestina Condori, Frau von Cirilo Velasco Calle, ALCOR
September 2010	Teodocio Bravo Condori, ALPEVE, Montes
Oktober 2010	Eliseo Casillo Mamani, ALCOR
November 2010	Baby von Maria Eugenia Ayala, ALPRA

SITUATION AM SAN FRANCISCO

Die Arbeit auf dem San Francisco hat sich in den letzten Wochen sehr verändert. Der Platz an sich existiert im Moment eigentlich nicht, alles ist mit Bauzäunen abgesperrt, und wo ich am Anfang mit Don Mario Filme in der gegenüberliegenden Tienda schauen konnte, ist jetzt nichts mehr außer einem Streifen staubiger Straße: alle Verkäufer mussten gehen. Die Schuhputzer haben durch viele Besuche bei der Stadt durchgesetzt, dass wenigstens sieben direkt an der Avenida, wo zu Massen die Busse von der Autopista anhalten, in der prallen Sonne arbeiten können. Da verdienen sie wenigstens ein bisschen mehr als die anderen, die drinnen im schmalen Durchgangstreifen an der Kirche hoch zum Mercado Lanza sitzen. Die Stimmung am San Fran war dementsprechend in den letzten Wochen eher gedrückt, ab und zu wurden Pläne laut, nach Santa Cruz oder Cochabamba abzuwandern. Aber auch das gibt sich gerade wieder. Die Stadt, insbesondere das Zentrum, verändert sich in letzter Zeit enorm, das Leben und die Arbeit der Schuhputzer passt sich an. (LN)



SCHOKOLADENKURS

„All I need is love.' Aber ein bisschen Schokolade hier und da kann auch nicht schaden.“ Ganz nach diesem netten Motto haben wir als Fortsetzung unserer Seminare einen Schokoladenkurs beschlossen. Obwohl Schokolade in Deutschland sehr hohe Beliebtheit genießt, liegt die Faszination in Bolivien dafür noch ein wenig höher. Es sei dahin gestellt, ob es mehr an dem Genuss köstlicher deutscher Schokolade liegt oder doch eher daran, dass Schokolade in Bolivien noch ein sehr seltenes Genussmittel ist.

Mit 14 Teilnehmern mussten wir an unserem ersten Schokoladenkurs bereits die Türen schließen, weil kein weiterer Teilnehmer mehr in unseren Raum passte. Der erste Kurs war ein sehr schöner Erfolg. Nicht nur die Aussicht auf den möglichen Verkauf der selbstgemachten Pralinen, sondern wahrscheinlich vor allem auch der Stolz und die Freude auf die ersten eigenen köstlichen Pralinen ließen die Teilnehmer mit viel Motivation und Freude den Ausführungen unserer drei Lehrerinnen zuhören.

Der zweite Kurs mit weiteren 13 Teilnehmern war eine schöne Weiterführung unseres ersten gelungenen Kurses. So konnten sich dieses Mal nicht nur unsere Schuhputzer (oder ihre Frauen, Schwestern, Töchter...) an ihren eigenen Köstlichkeiten erfreuen, sondern auch unser Team.

Am Ende unserer beiden Kurse konnten die stolzen Teilnehmer ihre Pralinen mit nach Hause nehmen, soweit sie nicht schon aufgegessen waren. Die Nachfrage nach dem Kurs bricht noch nicht ab, vielleicht machen wir im nächsten Semester noch eine weitere Wiederholung. (TN)

Tatsächlich haben wir kurz vor dem 21. September, dem Tag der Liebe und der Freundschaft, einen dritten Kurs angeboten, der genauso gut besucht war und den Teilnehmern ebenso viel Spaß bereitet hat. So konnten sich einige Kursteilnehmer am Tag der Liebe durch den Pralinenverkauf etwas Geld hinzu verdienen.



DEUTSCHKURS

„Januar, Februar, März, April, die Jahresuhr steht niemals still...“
Soweit sind wir mit unserem Deutschkurs schon, dass Veronica, Juana und Marisol bereits Lieder von Rolf Zukowsky singen können.

Und auch sonst ist viel Spaß und Freude in unseren Deutschstunden dabei. Seit ungefähr zwei Monaten sind wir dabei, die weite Welt der deutschen Sprache kennenzulernen und jedes Mal macht es mich ein wenig mehr stolz, wenn die drei sich gegenseitig nach der Uhrzeit fragen, sich zu Treffen verabreden, ihre Familie vorstellen und fröhlich bei Rolf Zukowsky mitsingen. Motiviertere oder begeistertere Schülerinnen könnte ich mir nicht wünschen, und mit viel Wehmut denke ich an die Zeit, in der meine Nachfolger die Begeisterung meiner Schülerinnen beobachten dürfen. Eine Sprache zu entdecken, bedeutet oft auch, eine ganz neue Welt kennenzulernen. Schön, dass nicht nur wir Deutschen dieses Privileg haben, sondern mit diesen Deutschstunden vielleicht auch ein bisschen davon abgeben können. (TN)

Und auch hier wird Tinas Arbeit weitergeführt von Laura und Lena. Der Kurs hat sich inzwischen um die anderen bolivianischen Mitarbeiterinnen vergrößert, die nun mit der gleichen Begeisterung unsere Sprache und vor allem auch unsere Lieder kennen und vielleicht auch lieben lernen.

STIPENDIATEN

Neben der finanziellen Unterstützung, die wir unseren Stipendiaten zukommen lassen, werden auch immer wieder Unternehmungen durchgeführt, im Zuge derer wir beispielsweise in Parks fahren, um dort einen schönen Tag miteinander zu verbringen und um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. In der relativ kurzen Zeit, die wir nun schon im Team mitarbeiten, haben wir schon viele Aktivitäten unternommen. Mit unseren Gesundheits- und Familienstipendiaten und den Don Panchitos waren wir gleich zu Anfang zur Verabschiedung der abreisenden Volontäre und zu unserer Begrüßung unterwegs, später dann noch mal mit den jüngeren Bildungsstipendiaten. Besonders schön war die Feier des Día del Adulto Mayor am 26. August, zu der wir nicht nur unsere Don Panchitos, sondern alle Senioren unserer Schuhputzer eingeladen hatten. Mit viel Musik und Tanz wurden sie gebührend gefeiert und äußerten sich am Ende glücklich und zufrieden, was für das gesamte Team ein schöner Moment war. (LM)



COORDINACIÓN BUFA

Eigentlich klingt es witzig, aber nicht gerade wie ein Großereignis: Eine Party, bei der sich Männer als Frauen verkleiden. Die beste „Frau“ wird prämiert.

Doch wir merkten schnell an der überbordenden Motivation eines jeden Teammitglieds (obwohl hier Vero besonders hervorstach), dass Paul und mich da doch etwas Größeres erwarten würde. Also waren wir schon ein bisschen gespannt, wie diese Party im Qharuru / Nuevo Día aussehen würde und waren auch schon voller Vorfreude. Besonders da Paul bereits einen Teil seiner kostbaren Arbeitszeit einem Feria-Besuch geopfert hatte, um uns besonders schöne Pelzmäntel, Strumpfhosen und Schuhe zu kaufen.

Als wir dann im Nuevo Día, genauer gesagt im Umkleideraum ankamen, waren einige, z.B. „Francesca“ bereits umgezogen. Das Team machte sich sofort mit Begeisterung daran uns Kleider und BHs anzuziehen, große „lolas“ -Originalton Vero- zu machen und natürlich das Finish in Form von viel Schminke zu geben. Hier war besonders unsere Psychologin Geovanna unglaublich engagiert, die uns, nachdem Magdalena uns bereits einiges an Farbe verpasst hat, noch einmal einen komplett neuen Style gab. So hatten wir schon bei der Vorbereitung viel Spaß und gingen siegesgewiss und motiviert in den Wettbewerb. Der bestand hauptsächlich aus „Sich-präsentieren“ in bester Topmodel Manier, und aus Tanzen, ob nun alleine oder mit einem Partner aus dem Publikum. Besonders „Electra“ (Paul) und Marisol gaben ein schönes Paar ab, sodass ich (Rubí) mich, nachdem mich zwei Partner aus Scham verlassen haben, zu ihnen gesellte.

Nachdem wir uns so lange präsentiert hatten, dass meine Füße in Stöckelschuhen Größe 40 -als Mann habe ich ca. 45- schon ordentlich weh taten, gab es dann die Siegerehrung. Obwohl wir es sehr wohl verdient hätten, wurde weder Pauls noch meine unglaubliche Performance anerkannt, aber wir freuten uns trotzdem mit den Sieger(innen), allen voran „Francesca“, der den ersten Platz machte.

Wir erinnern uns alle gerne und mit viel Spaß an dieses sehr spezielle und ereignisreiche Wochenende zurück. (FJL)



UND NOCH EIN BISSCHEN FEIERN...

Was die Bolivianer auszeichnet, ist ihre dauerhafte Feierlaune. Zu jeder Gelegenheit, wird getrunken, getanzt und gefeiert, als stünde ihnen am nächsten Morgen der Weltuntergang bevor. Da es sehr schwierig ist, sich von dieser Feierlaune nicht anstecken zu lassen, kam es an einem Samstag Mitte September, zu Lauras und meiner, ersten Bekanntschaft mit dieser „bolivianischen Feierlaune“. Ein Schuhputzer hatte uns eingeladen, dem Fest einer Taufe von zwei bekannten Mädchen beizuwohnen. Da wir in den knapp drei Monaten schon sehr durch die bolivianische Mentalität geprägt worden sind, kamen wir etwas zu spät, wurden daraufhin aber mit drei verschiedenen Sorten von Alkohol begrüßt. Zuvor hatten wir in einem kitschigen „Geschenkeshop“ nebenan die besten Präsente rausgesucht. Ein Kuschtiger und ein Kaffeeservice waren das Ergebnis. Bier, Schnaps und ein alkoholhaltiger Papayasirup wurden uns auf einem Tablett gebracht und alle drei Gläser mussten leer sein, bevor wir in den Veranstaltungsraum eintreten konnten. Die zwei getauften Mädchen und deren Familien standen in einer Reihe und begrüßten jeden ankommenden Gast nacheinander. Wir überreichten den Beiden unsere Geschenke und wurden danach an einen, mit drei Flaschen Bier gedeckten Tisch geführt. Das Tanzen fing an und der Alkohol floss in Strömen. Da Laura und ich die einzigen „Chocos“, also Ausländer mit „goldener“ Haarpracht waren, wurden wir natürlich öfter als alle anderen zum Tanzen aufgefordert. Im Laufe des Abends hatte ich dann schon die Fähigkeit mit zwei Damen gleichzeitig zu tanzen, was nicht zuletzt an dem netten Kellner lag, der die Tische ohne Nachfragen, immer wieder mit Trinkbarem auffüllte.

Der Abend war eine schöne Erfahrung, man kommt mit neuen Einheimischen in Kontakt und erlebt das, was man als Tourist nicht erlebt. Man kann sich viel erzählen und nicht zuletzt macht es auch Spaß, neben der täglichen Arbeit auf der Straße, mal einen anderen Einblick in die bolivianische Kultur zu bekommen.

Zum Glück ist am kommenden Samstag schon wieder eine große Feier.... (PS)

Impressum:

Asociación de apoyo social y educativo VAMOS JUNTOS

FJL: Fin-Jasper Langmack

LM: Laura Meltzer

LN: Lena Neuber

PS: Paul Siebler

TN: Tina Naumann

ROS: Ruth Overbeck de Sumi (Endredaktion)

Av. Mariscal Santa Cruz 1088, Edif. Sagrados Corazones,
2do.Mezzanine / Telf.: (591)2-2312391 / Casilla 3872
infobolivia@vamosjuntos.de / www.vamosjuntos.de / La Paz - Bolivia